



alpenkonvention • convention alpine
convenzione delle alpi • alpska konvencija

Tagung der Alpenkonferenz
Réunion de la Conférence alpine
Sessione della Conferenza delle Alpi
Zasedanje Alpske konference

XIV

05.08.2016

TOP / POJ / ODG / TDR

A10c

DE

OL: DE

**KLIMASCHUTZ UND ENERGIEEFFIZIENZ IN HOTELLERIE UND
GASTGEWERBE IM ALPENRAUM**

A Bericht des Vorsitzes

B Beschlussvorschlag

Anlagen

I. Ergebnisbericht des Workshops am 20. und 21. April 2016 in Oberschleißheim

II. Flyer zu Homepage und Web-Applikation des Projekts

A Bericht des Vorsitzes

I. Hintergrund

Der Tourismus ist laut 4. Alpenzustandsbericht einer der wichtigsten Wirtschaftsbereiche im Alpenraum. Die Alpen gehören zu den bedeutendsten Tourismusregionen der Welt und erwirtschaften einen erheblichen Anteil am Bruttoinlandsprodukt der Alpenländer. Der Tourismus ist aber nicht nur von den Folgen des fortschreitenden Klimawandels, wie etwa abnehmende Schneesicherheit im Winter oder Starkniederschläge im Sommer, betroffen, sondern trägt insbesondere durch einen erheblichen Energieverbrauch auch selbst zum Klimawandel bei. Gerade in Hotellerie und Gastgewerbe bestehen erhebliche Potenziale für Klimaschutz und Energieeffizienz. Die deutsche Präsidentschaft hat daher im Rahmen ihres Programms mit Schwerpunkt „Nachhaltiges Wirtschaften“ das Projekt „Klimaschutz und Energieeffizienz in Hotellerie und Gastronomie im Alpenraum“ initiiert und umgesetzt. Sie konnte dabei auf umfangreiche Erfahrungen bei der Durchführung der Energiesparkkampagne des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes (DEHOGA) zurückgreifen.

II. Das Projekt

Ziel des Vorhabens war es, Hotellerie und Gastronomie erstmals eine alpenweite Plattform für einen Erfahrungsaustausch zu Klimaschutz und Energieeffizienz zu bieten, einen Überblick über bestehende Initiativen in den Alpenländern zu geben und eine stärkere Vernetzung der Branche zu erreichen. Damit soll nicht nur der Klimaschutz im Alpentourismus weiter vorangebracht, sondern auch die Qualität der touristischen Angebote erhöht, die Wettbewerbsfähigkeit verbessert und Kosteneinsparpotenziale in den Unternehmen genutzt werden.

Das Vorhaben stieß in der Branche auf ein positives Echo. So fand am 20. und 21. April 2016 erstmals im Rahmen der Alpenkonvention ein Workshop unter dem Motto: „Klimaschutz und Energieeffizienz in Hotellerie und Gastronomie des Alpenraums“ in Oberschleißheim bei München statt. Er wurde von Florian Pronold, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesumweltministerium, und dem Generalsekretär der Alpenkonvention, Markus Reiterer, eröffnet. Vorbereitet und durchgeführt wurde die Veranstaltung von adelphi research, das bereits erfolgreich die Energiekampagne des DEHOGA umgesetzt hat.

Am Workshop nahmen über 50 Vertreter von Hotel-, Tourismus- und Umweltverbänden, Energieagenturen, Energieberater, von Kommunen, aus Ministerien und der Wissenschaft

sowie engagierte Hotelbetreiber teil. Dabei wurden Projekte aus fast allen Alpenländern vorgestellt und Erfahrungen ausgetauscht. Drei Arbeitsgruppen (Gebäude und Haustechnik, lokaler Handel, nachhaltige Mobilität) erarbeiteten Handlungsempfehlungen für die inhaltliche und methodische Ausgestaltung von Klimaschutzinitiativen für Hotels und Gaststätten im Alpenraum. Ferner entwickelten sie Ideen für eine alpenweite Initiative, um den Erfahrungsaustausch zu vertiefen, die Netzwerkbildung voranzutreiben und gemeinsame Aktivitäten auf den Weg zu bringen. Im Anschluss an die Veranstaltung wurde das nahe gelegene Hotelkompetenzzentrum besucht, das neueste Technologien im Beherbergungsgewerbe präsentiert. Der ausführliche Ergebnisbericht des Workshops befindet sich in Anlage 1.

Die Teilnehmer des Workshops brachten zum Ausdruck, dass es nicht nur aus Sicht des Klimaschutzes und der Nutzung von Effizienzpotenzialen, sondern auch für die Wirtschaftlichkeit der Unternehmen im Hotel- und Gastgewerbe sinnvoll ist, bestehende Initiativen besser zu vernetzen, Erfahrungen auszutauschen und gemeinsame Aktivitäten im Alpenraum als Beitrag zu einer nachhaltigen Tourismusentwicklung umzusetzen. Dazu wurden zahlreiche Vorschläge unterbreitet, die künftig im Rahmen einer gemeinsamen, alpenweiten Initiative aufgegriffen werden sollen.

Im Rahmen des Projekts wurde auch ein Online-Wegweiser als Homepage und Web-Applikation in den vier Alpensprachen entwickelt, der über die im Rahmen des Workshops vorgestellten Initiativen hinaus Informationen zu weiteren Aktivitäten der Branche im Bereich Klimaschutz und Energieeffizienz, entsprechenden Kontaktpartnern in den Regionen und möglichen Förderprogrammen enthält. Der Wegweiser wird auch über die deutsche Präsidentschaft hinaus laufend erweitert und aktualisiert. Der Wegweiser kann unter www.alpine-energy.eu gefunden werden. Ein Flyer zum Wegweiser befindet sich in Anlage 2.

B Beschlussvorschlag

Die Alpenkonferenz

1. dankt dem deutschen Vorsitz für seine Initiative und begrüßt deren Ergebnisse;
2. beschließt die Fortführung des erfolgreichen Projekts „Klimaschutz und Energieeffizienz in Hotellerie und Gastronomie im Alpenraum“ als gemeinsame Initiative zum nachhaltigen Wirtschaften und bittet Deutschland dabei weiterhin eine federführende Rolle zu spielen.



alpenkonvention • convention alpine
convenzione delle alpi • alpska konvencija

Tagung der Alpenkonferenz
Réunion de la Conférence alpine
Sessione della Conferenza delle Alpi
Zasedanje Alpske konference

XIV

05.08.2016

TOP / POJ / ODG / TDR

A10c

DE

OL: EN

ANLAGE/ANNEXE/ALLEGATO/PRILOGA

1



Nachhaltiges Wirtschaften im Alpenraum

Klimaschutz und Energieeffizienz in der Hotellerie und Gastronomie

Ergebnisse des Workshops am 20. und 21.04.2016 in
Oberschleißheim mit Handlungsempfehlungen

Erstellt von adelphi

im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und
Reaktorsicherheit im Rahmen der deutschen Präsidentschaft der Alpenkonvention



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



alpenkonvention • convention alpine
convenzione delle alpi • alpska konvencija
Alpine Convention
German Presidency 2015 – 2016



adelphi

Inhalt

Einführung	1
1 Workshop Tag 1 (20. April 2016)	2
1.1 Grußworte und Einleitung	2
1.2 Markenzeichen für den betrieblichen Umweltschutz	2
1.3 Podiumsdiskussion: Klimaschutz im Alpentourismus in Hotels und Gaststätten	3
1.4 Erfolgreiche Klimaanpassung im Tourismus	4
1.5 Initiativen für den Klimaschutz in Hotellerie und Gastronomie	4
1.5.1 DEHOGA-Energiekampagne Gastgewerbe und Online-Wegweiser für Klimaschutzkampagnen im Alpenraum	4
1.5.2 MountEE: Energieeffiziente Gebäude	6
1.5.3 klima:aktiv und Energieeffizienzleitfäden für Hotels	6
1.5.4 PUMAS: Nachhaltige Mobilität	7
1.5.5 dena-Modellvorhaben: Check-In-Energieeffizienz	7
1.5.6 Energieeffizienz im Hüttenwesen	8
2 Workshop Tag 2 (21. April 2016)	9
2.1 Beratungsansätze zum Klimaschutz in Hotellerie und Gastronomie	9
2.1.1 Das schweizerische KMU-Modell	9
2.1.2 Nachhaltige Mobilität in Südtirol	9
2.1.3 Hotelnetzwerk Allgäu	10
2.2 Arbeitsgruppen	11
2.2.1 AG 1: Gebäude und Haustechnik	11
2.2.2 AG 2: Lokaler Handel und Ernährung	13
2.2.3 AG 3: Nachhaltige Mobilität	15
2.3 Rahmenprogramme der Europäischen Kommission	17
2.4 Schlusswort	17
3 Überblick über Erkenntnisse und Empfehlungen des Workshops	18
3.1 Potenziale für Klimaschutz in Hotels und Gaststätten im Alpenraum	18
3.2 Hemmnisse für Klimaschutz in Hotels und Gaststätten im Alpenraum	18
3.3 Empfehlungen für Klimaschutz in Hotels und Gaststätten im Alpenraum	19
3.4 Ausblick für Klimaschutz in Hotels und Gaststätten im Alpenraum	19
4 Fortführung des Projekts	20
Anhang: Teilnehmerliste	21

Einführung

Am 20. und 21. April 2016 fand in Oberschleißheim im Restaurant Kurfürst, nahe München, der Workshop „Nachhaltiges Wirtschaften im Alpenraum – Klimaschutz und Energieeffizienz in Hotellerie und Gastronomie“ statt. Im Rahmen des Workshops wurde ein Erfahrungsaustausch zwischen der Politik, den Verbänden der Hotellerie und Gastronomie, weiteren Tourismusverbänden, Hoteliers und Energieagenturen initiiert. Die übergeordneten Ziele des Workshops waren die internationale Vernetzung relevanter Stakeholder, die Bestandsaufnahme bestehender Klimaschutzinitiativen für die Hotellerie und Gastronomie im Alpenraum sowie die Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für zukünftige Vorhaben. Die Themen erstreckten sich über Energieeffizienz in Gebäuden und Haustechnik sowie nachhaltige Mobilität und regionale Beschaffung. Die gesammelten Erkenntnisse zu den einzelnen Inhalten sollen mithilfe eines Online-Wegweisers verbreitet werden. Ein Prototyp des Online-Wegweisers wurde bereits auf dem Workshop vorgestellt. Im Anschluss an den Workshop besuchten die Teilnehmer im Rahmen einer Exkursion das Hotel-Kompetenz-Zentrum in Oberschleißheim, eine ständige Ausstellung zu Hotelausstattung und Haustechnik.

Der Workshop wurde simultan in die Sprachen Deutsch, Französisch, Italienisch und Slowenisch übersetzt. Mehr als 50 Teilnehmer aus Deutschland, der Schweiz, Österreich, Slowenien, Italien und Frankreich waren auf dem Workshop vertreten.

Die folgende Zusammenfassung des Workshops gibt einen Überblick über die vorgetragenen Inhalte, die vorgestellten Initiativen, das Resümee der Podiumsdiskussion sowie die Ergebnisse der Arbeitsgruppen.

Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

1 Workshop Tag 1 (20. April 2016)

1.1 Grußworte und Einleitung

Florian Pronold, Parlamentarischer Staatssekretär im BMUB, eröffnete den zweitägigen Workshop und begrüßte die Teilnehmer im Namen der deutschen Präsidentschaft der Alpenkonvention. Er betonte die große Bedeutung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor im Alpenraum und die Potenziale energieeffizienter Technik für die Senkung der Betriebskosten und die Steigerung der Qualität touristischer Angebote. Gerade kleine und mittelständische Betriebe könnten ihre Wettbewerbsfähigkeit durch Energieeffizienzmaßnahmen verbessern. Der Workshop stelle einen wichtigen ersten Schritt zur Vernetzung von Stakeholdern dar, die gemeinsam den Klimaschutz im Alpenraum nachhaltig vorantreiben können.

Markus Reiterer, Generalsekretär der Alpenkonvention, nannte die Bereiche Gebäude und Verkehr als wichtige Quellen für den Treibhausgasausstoß in Europa. Im Alpenraum entfalle ein großer Teil der Treibhausgasemissionen auf den Tourismus. Beim Klimaschutz im Alpenraum bei den Hotels und Gaststätten anzusetzen sei ein vielsprechender Ansatz, da diese Betriebe großen Einfluss auf das Mobilitätsverhalten der Touristen nehmen, den regionalen Handel stärken und lohnende Maßnahmen bei der Gebäudetechnik umsetzen können.

Walter Kahlenborn, Geschäftsführer von adelphi, führte durch das Programm des Workshops.



1.2 Markenzeichen für den betrieblichen Umweltschutz

Peter Schmale

Aktivsenioren Bayern e.V.

Peter Schmale vom Aktivsenioren Bayern e.V. eröffnete die Fachbeiträge mit einer Präsentation zum Bayerischen Umweltsiegel für das Gastgewerbe. Das Umweltsiegel ist ein Zertifikat für Betriebe in Bayern, die besonders nachhaltig wirtschaften. Die Betriebe werden anhand eines Kriterienkatalogs geprüft und erhalten – wenn sie die Anforderungen erfüllen – je nach erreichter Punktzahl ein silbernes oder goldenes Umweltsiegel. Die Kriterien umfassen Themen wie Energieverbrauch, Wasserverbrauch, Abfalltrennung und den regionalen Bezug von Produkten. Der Verein Aktivsenioren Bayern e.V. führt die Umweltsiegelprüfungen durch und greift dabei auf das Engagement hochqualifizierter Experten zurück, die sich im Ruhestand befinden. Die hohe Nachfrage nach dem Umweltsiegel – bereits 119 zertifizierte Betriebe in Bayern – zeigt eindrucksvoll das stimmige Gesamtkonzept, wie erfolgreich die Aktivsenioren Unternehmer vom Umweltschutz überzeugen und die Mitarbeiter dazu schulen.

1.3 Podiumsdiskussion: Klimaschutz im Alpentourismus in Hotels und Gaststätten

Die Podiumsdiskussion thematisierte den Stellenwert von Klimaschutz in der Hotellerie und Gastronomie im Alpenraum und ging der Frage nach, welche Akteure einbezogen werden sollten, damit Klimaschutzinitiativen eine bestmögliche Wirkung entfalten können.

Diskussionsteilnehmer:

Barbara Diallo-Strobl	ÖHV
Josef Murr	DEHOGA Energieberatung Bayern (IMET)
Pier Paolo Pentucci	Comune di Venezia
Walter Kahlenborn (Moderator)	adelphi
Jakob Dietachmair	CIPRA International
Johannes Lichtmanegger	Berghotel Rehlegg
Giuseppe Mella	Comune di Venezia

Nach einer gegenseitigen Vorstellung gingen die Teilnehmer auf ihre individuelle Wahrnehmung der Bedeutung des Klimaschutzes im Alpenraum ein. Generell bescheinigten sie dem Thema bereits heute eine hohe Relevanz, die sich in Zukunft noch verstärken wird. Der Tourismus lebt von einer intakten Umwelt. Gleichzeitig leiden Hotels und Gaststätten unter dem hohen Kostendruck, gerade beim Energieverbrauch. Die Diskussionsteilnehmer waren sich darüber einig, dass die länderübergreifende Zusammenarbeit im Hotel- und Gastgewerbe ein wichtiger Beitrag sein kann, um Treibhausgasemissionen aus dem Tourismus im Alpenraum zu reduzieren. Die Verbände verfügen über eine besonders hohe Glaubwürdigkeit und Reichweite in der Branche. Daher sind Klimaschutzinitiativen dann besonders wirksam, wenn sie von den Verbänden ausgehen. Beim Aufbau alpenweiter Initiativen ist deshalb eine umfassende Einbeziehung der Verbände zu empfehlen. Der Energieexperte Josef Murr zeigte beispielhaft auf, dass die Verbreitung und Qualität von Energieberatungen in der Hotellerie und Gastronomie gesteigert werden kann, wenn Verbände Kooperationen mit den besten Energieberatern der Region eingehen. Der Hotelier Johannes Lichtmanegger schilderte anhand anschaulicher Beispiele aus seinem eigenen Betrieb, wie der Umstieg auf nachhaltiges Wirtschaften gelingen kann. Er gab zu bedenken, dass sich die Beweggründe für einen nachhaltigen Betrieb nicht nur auf unmittelbare wirtschaftliche Vorteile begrenzen, sondern sich viele Akteure in der Hotellerie über die Bedeutung einer intakten Umwelt für ihre Branche im Klaren sind.



1.4 Erfolgreiche Klimaanpassung im Tourismus

Uroš Brežan

Bürgermeister der Gemeinde Tolmin

Uroš Brežan, Bürgermeister der slowenischen Alpengemeinde Tolmin, berichtete von den Erfahrungen und Erfolgen, die im Zuge der Umsetzung der Initiative „Čadrg Eco Village“ gesammelt wurden. Fünf Anrainergemeinden sind ein Bündnis eingegangen, um die Wirtschaftsperspektiven der Region im Sinne der Green Economy auszurichten und vor allem auf einen regionalen Handel von Produkten zu achten. Er stellte das dazugehörige Pilotprojekt „Čadrg Eco Village“ vor, in dem das kleine Alpendorf Čadrg, bekannt für seine regionalen Käsespezialitäten, auf eine nachhaltige und ökologische, kooperative Produktion umgestellt wurde. Gleichzeitig wurde auf diese Weise ein nachhaltiges, transparentes Produkt geschaffen, das als Aushängeschild für eine nachhaltige Region steht. Diese Initiative hatte zudem den positiven Effekt, dass das Problem des Wegzugs junger Leute aus dem Dorf eingedämmt und der Trend sogar umgekehrt werden konnte, da der ökologische Landbau neue Zukunftsperspektiven bietet.

1.5 Initiativen für den Klimaschutz in Hotellerie und Gastronomie

In diesem Programmpunkt präsentierten ausgewählte Experten ihre Erfahrungen, die sie bei der Durchführung von Klimaschutzinitiativen im Alpenraum gesammelt haben.

1.5.1 DEHOGA-Energiekampagne Gastgewerbe und Online-Wegweiser für Klimaschutzkampagnen im Alpenraum

Georg Ratjen

adelphi

Georg Ratjen, Senior Projektmanager bei adelphi, stellte die DEHOGA Energiekampagne Gastgewerbe vor. Diese Klimaschutzinitiative bietet Betreibern aus Hotellerie und Gastronomie ein umfassendes Informationsangebot zu Energieeffizienzmaßnahmen und den dadurch erzielbaren Vorteilen aus ganzheitlicher Perspektive. Für den Großteil der Betriebe ist es wichtig, über die klassischen Energiethemen hinaus, die gesamte Palette an Wettbewerbsvorteilen zu adressieren. Die Argumentation zur Energieeffizienz konzentriert sich oft nur auf Umweltwirkung und Kostenersparnis. In der Hotellerie und Gastronomie ist es aber von großer Bedeutung, sich in die Perspektive des Gastes hineinzuversetzen. Georg Ratjen regte an, Aspekte wie Komfortgewinn, Qualitätserhöhung und Risikosenkung verstärkt als Argumente zu nutzen, um Akteure aus Hotellerie und Gastronomie von Klimaschutzmaßnahmen zu überzeugen. So trägt beispielsweise der Austausch von Fenstern im Zuge energieeffizienter Sanierungsmaßnahmen durch höhere Dämmeigenschaften zu einem angenehmeren Raumklima mit weniger Zugluft bei. Der Komfort der Gäste und auch die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter werden verbessert. Der Einsatz von fair produzierten, regionalen Materialien und Lebensmitteln führt nicht nur zu einer Qualitätserhöhung, sondern fördert auch die Wirtschaftsstärke der Region. Regionale Produkte werden von Gästen sehr positiv aufgenommen, da gerade in der Alpenregion das Naturerlebnis sowie die Faszination der Alpenlandschaft und -kultur, welche ebenfalls einzigartige Produkte hervorbringen, Beweggründe für eine Reise sind. Das Risiko eines Kabelbrandes wird beispielsweise durch den Einsatz von energiesparenden LED-Leuchtmitteln und elektrischen Geräten mit einer hohen Effizienzklasse eingedämmt, da durch diese weniger Strom fließt. Die Sicherheit der Gäste wird auf diese Weise erhöht.

Im Anschluss stellte er den Prototyp zu einem Online-Wegweiser vor, der Energiespar- und andere Klimakampagnen der Branche im Alpenraum erfassen will, um sie länderübergreifend bekannt zu machen (in allen 4 Alpensprachen). Die Idee für einen solchen Online-Wegweiser entstand, da zahlreiche erfolgreiche Klimaschutzinitiativen im Alpenraum bereits existieren, Informationen darüber aber nur selten Landesgrenzen überwinden und nicht in allen Alpensprachen verfügbar sind. Inspirierende und beispielhafte

Klimaschutz- und Energiesparprojekte ausfindig zu machen ist mit einem hohen Aufwand verbunden. Dieses Hindernis zu überbrücken ist das Hauptziel des Online-Wegweisers. Er stellt als Informationsportal eine Hilfe für Hoteliers und Gastronomen im Alpenraum dar, Förderprogramme und Initiativen zur Energieeffizienz sowie zum Klimaschutz zu finden. Dabei deckt er die Themen Haustechnik, regionale Beschaffung und nachhaltige Mobilität ab. Viele gute Beispiele aus der Branche und einfache Energiespartipps helfen dabei, den eigenen Betrieb effizienter zu gestalten. Da die Initiativen in allen Alpensprachen vorgestellt werden, können sie als Ideengeber für eigene und alpenweite Ansätze genutzt werden. Vor allem steht der Erfahrungsaustausch im Mittelpunkt des Projekts Online-Wegweiser. Er ist eine Plattform für Hoteliers und Gastronomen, um eigene Initiativen vorzustellen und somit einen Erfahrungsaustausch mit anderen Betrieben, aber auch mit Hotel- und Gaststättenverbänden in den Alpenstaaten sowie mit politischen Entscheidungsträgern zu ermöglichen.

Eckdaten zum Online-Wegweiser:

- ca. 80 Klimaschutzinitiativen, Energiespartipps und Best-Practice Beispiele (Stand: Juni 2016)
- in 4 Sprachen
- für 6 Länder

URL: www.alpine-energy.eu

The screenshot shows the website interface in Slovenian. At the top, there are logos for the Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation, Building and Nuclear Safety and the Alpine Convention. The main banner features a mountain landscape with the text: "Trajnostno gospodarjenje v alpskem prostoru: Varstvo podnebja in energetska učinkovitost v hotelirstvu in gostinstvu". Below the banner is a navigation breadcrumb: "Energetska učinkovitost v Alpah: Kazljivi za hotelirstvo in gostinstvo > Finančne pomoči > Finančne pomoči - Alpe".

The left sidebar contains a menu with the following items: Začetek, Nasveti in primeri, Finančne pomoči (highlighted), Hišno tehniko, Mobilnost in trgovino, Certificiranje, and Pilotni projekti.

The main content area is titled "Finančne pomoči - Alpe" and includes a language selector (Vse, AT, CH, DE, FR, IT, SL) and a search bar with the number "150". The primary section is "Subvencije za hišno tehniko", which includes a sub-section "Subvencije za hišno tehniko". The text describes subsidies for energy-efficient household technology in the Alpine region, mentioning a program from the Federal Government for the supervision of economic activity and export of high-efficiency connecting technology. It lists conditions for subsidies, such as a 25% increase in energy efficiency or the replacement of equipment with a 30% subsidy on investment costs up to 2,000 EUR. A list of eligible equipment includes:

- električni motorji in pogoni
- črpalke
- prežračevalne / klimatske naprave

Below this, it mentions that packages of measures in technical areas can be subsidized with 30% of investment costs up to 30,000 EUR, and lists further eligible measures:

- naprave za rekuperacijo toplote oz. za uporabo odpadne toplote
- izolacija obovodov, črpalke in armatur
- optimiranje sistemov na komprimiran zrak

Die Abbildung zeigt den Online-Wegweiser zu Klimaschutzinitiativen für die Hotellerie und Gastronomie im Alpenraum, hier exemplarisch mit Überblick in slowenischer Sprache zu Initiativen im Bereich „Förderprogramme“

1.5.2 MountEE: Energieeffiziente Gebäude

Jakob Dietachmair

CIPRA International

Jakob Dietachmair, Projektleiter bei CIPRA International, ging in seinem Vortrag auf die speziellen Schwierigkeiten ein, die insbesondere in der Alpenregion im Zusammenhang mit energieeffizienten Gebäuden auftreten und wie ihnen begegnet werden kann. Die Nachhaltigkeits-Leitziele der CIPRA sind vor allem der Schutz der Biodiversität in den Alpen, der Ausbau einer nachhaltigen Mobilität, die Einbeziehung auch der jungen Generation in den Klimaschutz und die Schaffung von grenzüberschreitenden Netzwerken im Alpenraum. Er stellte im Anschluss das Projekt MountEE vor, das Gemeinden aus europäischen Berggebieten Unterstützung anbietet, damit sie ihre Bau- und Sanierungspraxis hin zu mehr Energieeffizienz und Nachhaltigkeit ändern. Der Fokus liegt dabei auf öffentlichen Gebäuden sowie dem sozialen Wohnungsbau. MountEE verfolgt einen partizipativen Ansatz und möchte die betroffenen Akteure miteinbeziehen. Durch eine Kommunikation der positiven Beispiele können andere Betriebe zur Nachahmung angeregt werden.

1.5.3 klima:aktiv und Energieeffizienzleitfäden für Hotels

Petra Lackner

AEA

Petra Lackner, Leiterin des Bereichs Gewerbe und Industrie bei der Österreichischen Energieagentur, stellte in ihrem Vortrag die Klimaschutzinitiative klima:aktiv des österreichischen Umweltministeriums vor. Die Initiative zielt darauf ab, CO₂-Emissionen zu reduzieren, den Wirtschaftsstandort Österreich zu stärken und die Lebensqualität zu steigern. Für den Sektor Hotellerie und Gastronomie bietet die Initiative klima:aktiv im Bereich Bauen und Sanieren die Möglichkeit der finanziellen Unterstützung von Bau- und Sanierungsvorhaben, wenn das Ziel der Maßnahmen ein höherer energetischer und ökologischer Standard ist. Anhand von Bewertungskategorien wird den Betrieben ein klima:aktiv Gebäudestandard (Bronze, Silber, Gold) zugeordnet.

Des Weiteren stellte sie den frei verfügbaren Leitfaden für Hotellerie und Gastronomie vor, der den Betrieben den Weg zu einem effizienten Energiemanagement aufzeigt und genau an die Bedürfnisse in Gastbetrieben angepasst wurde. Besonders hob sie den im Leitfaden vorhandenen Selbstcheck hervor, der den Betrieben bereits eine erste Einschätzung hinsichtlich der Energieeffizienz bietet und mit dessen Hilfe sich direkte Maßnahmen zur Verbesserung ableiten lassen. klima:aktiv ist in Österreich zu einem einheitlichen Markenzeichen für Energieeffizienz und Klimaschutz geworden. Der hohe Wiedererkennungswert führt dazu, dass Leistungen bei Unternehmen und Verbrauchern schnell bekannt gemacht werden können. Eine wichtige Voraussetzung zum Aufbau der bekannten Marke und der damit verbundenen intensiven Nutzung der Leistungen war, dass klima:aktiv langfristig und dauerhaft angelegt ist und viele Akteure aus unterschiedlichen Institutionen gemeinsam an einem Strang ziehen.

1.5.4 PUMAS: Nachhaltige Mobilität

Giuseppe Mella Comune di Venezia

Pier Paolo Pentucci Comune di Venezia

Die Vertreter der Kommune Venedig, Giuseppe Mella und Pier Paolo Pentucci, präsentierten als Projektkoordinatoren in ihrem Beitrag die Initiative PUMAS (Planning Sustainable Regional-Urban Mobilty in the Alpine Space). Das durch das Alpenraumprogramm kofinanzierte Projekt mit einer Laufzeit von Juli 2012 bis Juni 2015 hatte zum Ziel, die nachhaltigen Mobilitätspläne in städtischen Regionen im Alpenraum und in seiner unmittelbaren Nähe zu unterstützen. In dem Projekt arbeiteten Partner u. a. aus Venedig, Wien, München, Turin, Nova Gorica und Lyon zusammen und versuchten gemeinsam einen Lösungsansatz zu finden.

Im Zuge der Initiative wurden die Herausforderungen einer nachhaltigen Mobilität des Alpenraums wie saisonbedingter Verkehr, grenzüberschreitende Verkehrssysteme und die geographischen Eigenheiten der Region identifiziert und untersucht. Neben der Berücksichtigung von technischen und logistischen Anforderungen an die Mobilitätsentwicklung der Region, wurden auch die sozialen Strukturen und Bedürfnisse zur Lösungsfindung einbezogen. Die Entwicklung einer nachhaltigen, regional-urbanen Mobilitätsplanung (SUMP) in den partizipierenden Städten der Alpenregion ist das Ziel von PUMAS.

1.5.5 dena-Modellvorhaben: Check-In-Energieeffizienz

Christian Müller dena

Im Beitrag von Christian Müller, Senior Professional im Bereich Energieeffiziente Gebäude bei der Deutschen Energieagentur, ging es um das Modellvorhaben „Energieeffiziente Hotels und Herbergen“. Das Projekt begleitet insgesamt 30 Hotels und Herbergen während ihrer Energieoptimierung mit Unterstützung von Energieberatern. Gemeinsam mit der dena und den Betrieben entwickeln die Energieberater individuelle Sanierungsfahrpläne unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit der Einzelmaßnahmen für die teilnehmenden Betriebe. Ziel der einzelnen Maßnahmenbündel ist eine Reduktion des Energieverbrauchs der Gesamtgebäude um 30-50%. Im Vordergrund steht ebenfalls das Monitoring der Erreichung der Ziele nach Abschluss der Maßnahmen.

Im Laufe des Projekts zeigte sich bisher, dass die Schaffung eines Mentalitätswandels im Gastgewerbe eine der größten Herausforderungen auf dem Weg zu energieeffizienteren Gebäuden darstellt. Die meisten Gastbetriebe verfolgen derzeit vordergründig Ziele, die schnelle ökonomische Effekte erzielen, wie die Kostensenkung durch energieeffizienteres Equipment. Dabei werden die Ziele vernachlässigt, die eigentlich den Antrieb für energieeffiziente Gebäude geben sollten: Klimaschutz, Reduktion der CO₂-Emissionen, Bewahrung einer lebenswerten Zukunft für nachfolgende Generationen. Positive ökonomische Effekte sollten eher als zusätzlicher Anreiz angesehen und nicht als Hauptmotivation verstanden werden. Laut Marktforschungsstudien hat dies auch eine steigende Anzahl von Hotelgästen bereits erkannt. Sie sind bereit, mehr Geld in einen nachhaltigen Urlaub zu investieren und bevorzugen Betriebe, die Wert auf einen möglichst kleinen ökologischen Fußabdruck legen.

1.5.6 Energieeffizienz im Hüttenwesen

Prof. Dr. Heinrich Kreuzinger

TU München

Den offiziellen Teil des ersten Workshop-Tages beendete Prof. Dr. Heinrich Kreuzinger vom Lehrstuhl für Holzbau und Baukonstruktion der Technischen Universität München mit seiner Präsentation zum Thema „Energieeffizienz im Hüttenwesen“. Die Probleme der Energieeffizienz im Hüttenwesen sind vor allem das zum Teil hohe Alter der Hütten, die Erreichbarkeit bei Umbaumaßnahmen (schwierige Transportwege), die große Entfernung zur städtischen Infrastruktur (z.B. Kläranlagen), starke Schwankungen in der Belegung, klimatische Gegebenheiten und Naturschutzaufgaben. Bei der energetischen Optimierung sind vor allem die geographische Lage und die damit verbundenen, vergleichsweise hohen Kosten für Ver- und Entsorgung (Transport von Energieträgern erfolgt z. T. durch Hubschrauber) eine große Herausforderung. Gleichzeitig wachsen die Ansprüche der Gäste an eine Unterkunft hinsichtlich des Umweltschutzes.

Das Projekt Energieeffizienz im Hüttenwesen des CAA (Club Arc Alpin) und des DAV (Deutscher Alpenverein) bietet Unterstützung bei der Umsetzungsplanung. Ferner können energieeffiziente Hütten mit einem Umweltgütesiegel versehen werden. Erfahrungen aus dem Projekt zeigen, dass bei der Modernisierung von Hütten aufgrund ihrer Lage und Bauart besondere Herausforderungen gemeistert werden müssen und, dass neben der energieeffizienten Ausstattung auch der Betrieb der Hütten eine Rolle für die Energieeffizienz spielt. Da die Hütten oft komplett vermietet werden und der Betreiber dadurch keinen ständigen Einblick in die Betriebsweise haben kann, sind die Aufklärung der Gäste sowie eine gute Regelungstechnik wichtige Voraussetzungen für eine energieeffiziente Nutzung.

2 Workshop Tag 2 (21. April 2016)

2.1 Beratungsansätze zum Klimaschutz in Hotellerie und Gastronomie

Der zweite Tag des Workshops startete mit der Präsentation von drei Beratungsansätzen zum Klimaschutz in Hotellerie und Gastronomie. Jeden Beratungsansatz begleitete jeweils ein Good Practice Beispiel eines Hotels aus der Alpenregion.

2.1.1 Das schweizerische KMU-Modell

Armin Eberle

EnAW

Gustav Lorenz

Hotelier, Projektleiter Leuchtturm

Den Auftakt am zweiten Workshop-Tag gab Armin Eberle, Geschäftsführer der Energieagentur der Wirtschaft (EnAW), mit der Präsentation des schweizerischen KMU-Modells. In der Schweiz haben kleine und mittlere Unternehmen (KMU) die Möglichkeit, sofern sie einen Energiekostenanteil von über 20.000 Franken im Jahr haben, eine KMU-gerechte Energieberatung in Anspruch zu nehmen. Das KMU-Modell ist eine Beratungsinitiative der schweizerischen EnAW, die Effizienzpotenziale aufzeigt und auf den jeweiligen Betrieb abgestimmte Maßnahmen vorschlägt. Zunächst findet eine Identifizierung der Potenziale durch einen Energieberater statt, um dann Zielpfade für Energieeffizienz über einen Zeitraum von zehn Jahren festzulegen. Im nächsten Schritt erfolgt eine vertragliche Zielvereinbarung zwischen Betrieb und einer Behörde (z. B. Kanton, Bundesamt für Umwelt (BAFU)), in der die einzelnen Teilziele festgelegt werden. Im Gegenzug erhalten die Betriebe Vergünstigungen bei der schweizerischen CO₂-Abgabe. Der schweizerische Ansatz erzeugt damit wirksame Marktanreize zur Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen.

Gustav Lorenz, Hotelier und Projektleiter, demonstrierte die Umsetzung des schweizerischen KMU-Modells durch das Projekt „Leuchtturm – Energieeffiziente Bündner Hotels“. Das Projekt ist ein Zusammenschluss von 98 Betrieben (Hotels und Bäder) mit EnAW-Teilnehmervereinbarung und Zielvereinbarung mit dem BAFU. Der Aufbau des Projekts Leuchtturm gestaltete sich zunächst schwierig, da die schweizerische CO₂-Abgabe und die Möglichkeit zur Befreiung vielen Betrieben nicht bekannt waren. Hintergrund war u. a., dass Hinweise auf die Abgabe verklausuliert und wenig prominent auf den Rechnungen der Energieversorger auftauchen. Nachdem die Betriebe sensibilisiert und über die Möglichkeiten zur Abgabebefreiung aufgeklärt wurden, erfuhr das Projekt Leuchtturm einen sehr hohen Zulauf. Die Erfahrungen dieses Projekts zeigen, wie wichtig Sensibilisierungsarbeit und gut verständliche Hinweise auf Problemstellungen sind, damit Unternehmen Unterstützungsangebote in der Praxis nutzen.

2.1.2 Nachhaltige Mobilität in Südtirol

Harald Reiterer

STA, Green Mobility

Stefan Fauster

Hotel Drumlerhof

Harald Reiterer von der Südtiroler Transportstrukturen AG folgte mit seinem Beitrag über die Umsetzung von Maßnahmen zur Stärkung der nachhaltigen Mobilität in Südtirol. Südtirol soll zur Modellregion für nachhaltige alpine Mobilität werden, da der größte Reichtum der Gegend das Naturerlebnis, jedoch gleichzeitig das größte Problem der Verkehr ist. Das Projekt Green Mobility wurde aus diesem Grund in Südtirol ins Leben gerufen. Das Projekt hat die Verkehrsvermeidung, die Ausweitung des ÖPNV-Netzes, vereinfachte Ticketingsysteme und die Steigerung der Elektro- und Radmobilität zum Ziel. Durch Direktanbindungen in Skigebiete, z. B. durch den Ski-Pustertal-Express, kann das

Verkehrsaufkommen in den Skigebieten nachhaltig gesenkt werden. Des Weiteren soll durch den Erwerb von einheitlichen Tickets die Benutzung aller öffentlichen Verkehrsmittel in Südtirol gewährleistet werden. Diese beiden Ansätze stärken die Nutzerfreundlichkeit und den Komfort für die Gäste. Der Vortrag zeigte eindrucksvoll, welchen hohen Einfluss die Verkehrsplanung auf das Thema nachhaltige Mobilität hat.

Stefan Fauster stellte sein Wander-Hotel Drumlerhof vor und demonstrierte damit als Good Practice Beispiel, wie die Ziele der Südtiroler Initiative Green Mobility in einem Hotelbetrieb in die Praxis umgesetzt werden können. Beispielsweise werden den Gästen E-Bikes zum Verleih angeboten. Um die autofreie Anreise seiner Gäste zu unterstützen, bietet der Drumlerhof an, mit der Bahn anreisende Gäste persönlich und kostenfrei vom Bahnhof abzuholen. Als kleine Belohnung dafür, dass Gäste ihr eigenes Auto während des gesamten Aufenthalts stehen lassen, erhalten sie zudem eine Flasche Bio-Wein. Die Gäste werden darüber hinaus über nachhaltige Alternativen zum Erkunden des Urlaubsziels mit dem öffentlichen Nahverkehr oder dem Fahrrad informiert. Das Hotel zeichnet sich zudem durch ein ethisches Beschaffungsmanagement, eine ganzheitliche Küche, den sparsamen Umgang mit Verbrauchsmaterial und eine ökologische Baubiologie aus. Das Unternehmen wirtschaftet im Sinne der Netzwerk-Initiative „Gemeinwohl-Ökonomie“.

2.1.3 Hotelnetzwerk Allgäu

Dr. Hans-Jörg Barth

eza!

Andreas Eggensberger

Hotel Eggensberger

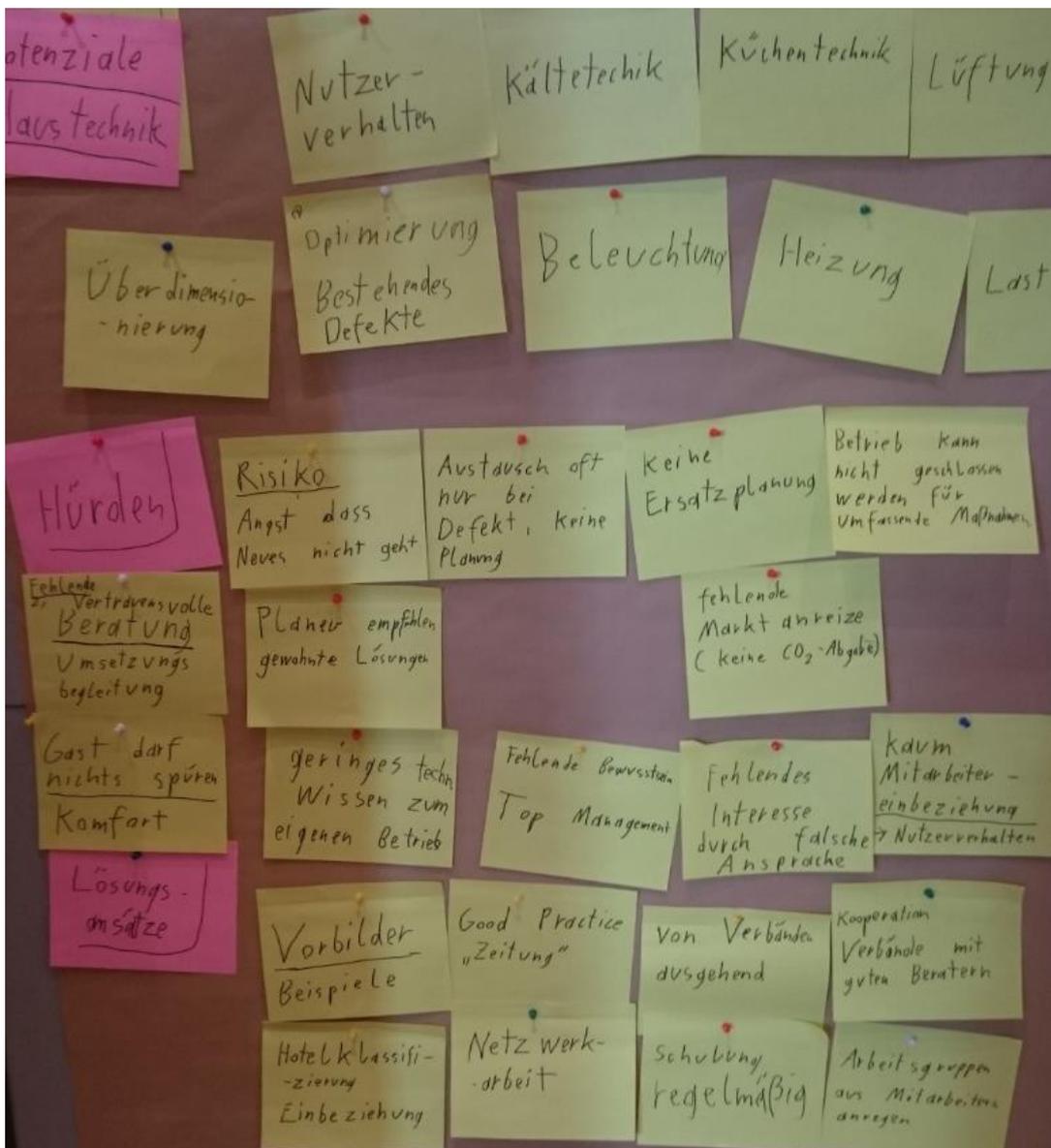
Zum Abschluss des Themenblocks Beratungsansätze zum Klimaschutz stellte Dr. Hans-Jörg Barth das Energieeffizienznetzwerk des Energie- und Umweltzentrums Allgäu (eza!) vor. Das Energieeffizienznetzwerk der eza! bietet Hotels die Möglichkeit zur Teilnahme an einem Branchennetzwerk innerhalb des Allgäu. Im Rahmen dieses Netzwerks können die Betreiber gemeinsam Erfahrungen austauschen und gegenseitig voneinander lernen. Dabei geht es um viele hotelrelevante Themen wie Beleuchtung, Trinkwasserhygiene, Wäscherei, Wärmepumpen, Energieverbräuche, Lüftung, Wellness und Fördermöglichkeiten. In den Kosten der Netzwerkteilnahme sind die Netzwerktreffen, eine Hotline für Fragen, das Monitoring und die Verbrauchsauswertung bereits enthalten. Das Hotelnetzwerk Allgäu zeigt, dass Energieeffizienzmaßnahmen schneller umgesetzt werden, wenn sich die Betreiber gemeinsam klare Ziele setzen und zur Umsetzung ihre Erfahrungen regelmäßig austauschen.

Der Leiter des Bio-Hotels Eggensberger im Allgäu, Andreas Eggensberger, berichtete von den Praxiserfahrungen und Erfolgen, die während des Netzwerks gesammelt wurden. Beispielsweise erzeugt das hauseigene BHKW Strom und Wärme aus Biogas, das in 40 km Entfernung aus landwirtschaftlichen Abfällen und Speiseresten gewonnen wird. Mit Biogas betriebene Lastwagen transportieren den im Hotel anfallenden Bioabfall zu der nahegelegenen Biogasanlage. Dort wird der hauseigene Abfall mit weiteren Bioabfällen zu Biomethan vergoren und auf Erdgasqualität veredelt. Über eine Erdgasleitung gelangt das Biomethan zurück zum Hotel in das BHKW, das daraus wieder Strom und Wärme erzeugt. Die den Besuchern zur Verfügung gestellten Autos fahren ebenfalls mit Methan aus Bioabfällen und werden auf der hoteleigenen Gastankstelle betankt. Das Hotel hat für dieses Konzept eines geschlossenen und ökologisch nachhaltigen Energiekreislaufs als erstes Hotel den Preis für vorbildliche Energieversorgung von der dena verliehen bekommen. Besonders wichtig ist für Andreas Eggensberger, dass das bereits erlangte Know-how an Kollegen aus der Hotellerie weitergegeben wird, um den Lerneffekt innerhalb der Branche zu erweitern.

2.2 Arbeitsgruppen

In kleineren Arbeitsgruppen erarbeiteten die Workshop-Teilnehmer Handlungsempfehlungen für alpenweite Klimaschutzinitiativen. Insgesamt bildeten sich drei Arbeitsgruppen mit den Themenschwerpunkten Gebäude und Haustechnik (AG 1), Lokaler Handel und Ernährung (AG 2) sowie Nachhaltige Mobilität (AG 3). In den Gruppen wurden Potenziale identifiziert, bestehende Hemmnisse benannt und Lösungsansätze formuliert. In den folgenden Abschnitten werden die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen kurz zusammengefasst.

2.2.1 AG 1: Gebäude und Haustechnik



Potenziale

Die Potenziale im Bereich Haustechnik und Gebäude sind gerade im Bereich der Hotellerie und Gastronomie immens. In vielen Fällen lässt sich mit nur geringem Aufwand eine beachtliche Effizienzsteigerung erreichen. Die größten Potenziale bieten dabei ein verantwortungsvolles Nutzerverhalten, die Modernisierung veralteter technischer Ausrüstung sowie Lastmanagement.

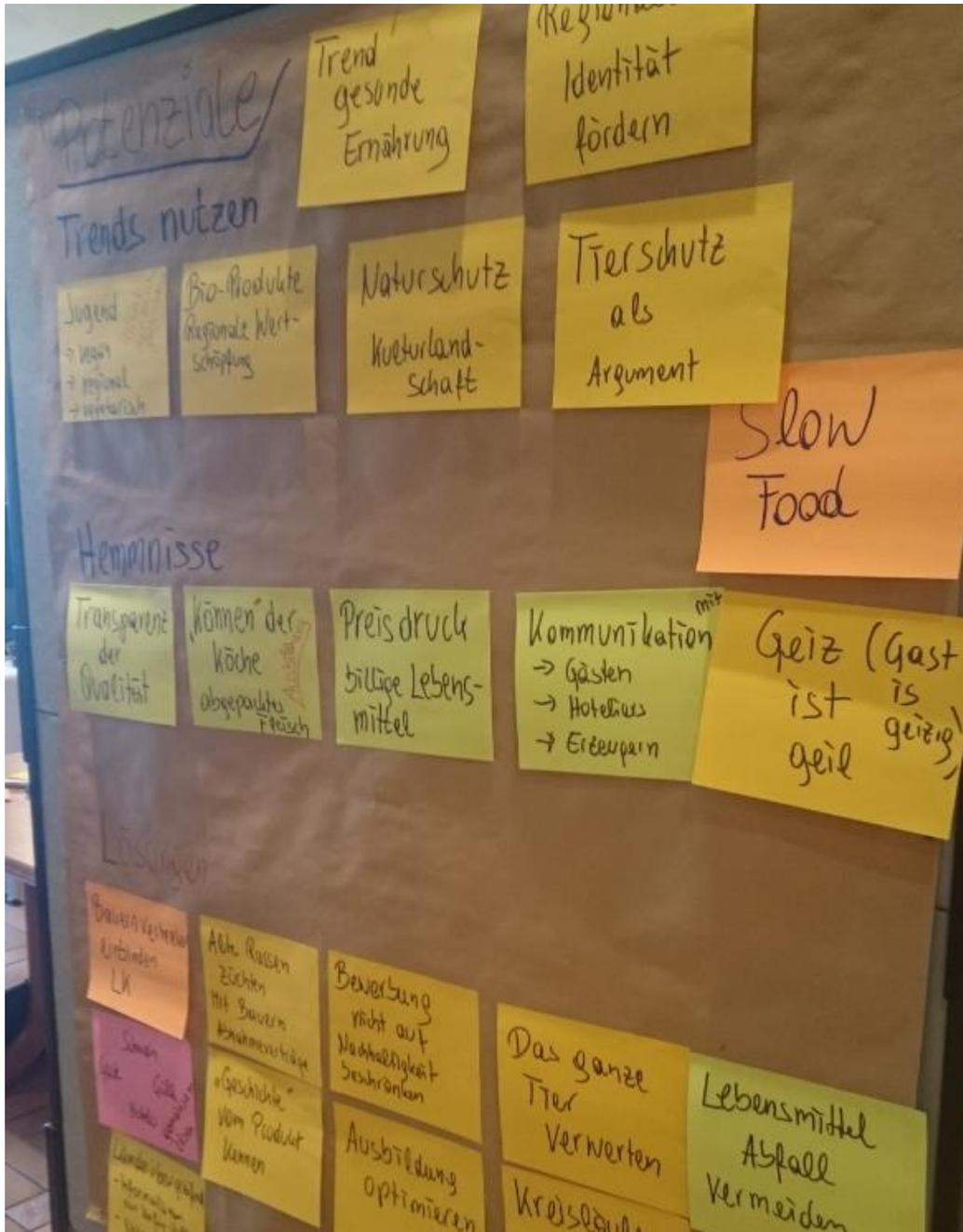
Hemmnisse

Die Hürden für die Nutzung der Potenziale einer effizienteren Haustechnik sind facettenreich. Das Management ist sich der Wettbewerbsvorteile häufig nicht bewusst, die ein Hotel bzw. eine Gaststätte mit Energieeffizienzmaßnahmen erreichen kann. Im Gegenteil haftet Energieeffizienz das Image an, sie stünde im Widerspruch zum Gästekomfort. Effizienz trägt jedoch erheblich zum Komfort der Gäste bei. Ein höherer thermischer Komfort, eine verbesserte Innenraumluftqualität und ein Zuwachs des akustischen Komforts sind nur einige Bereiche, auf die sich eine moderne energieeffiziente Haustechnik positiv auswirkt. Die Gäste profitieren in Betrieben mit energieeffizienten, modernen Anlagen beispielsweise durch Fenster mit guten Dämmeigenschaften von weniger unangenehmer Zugluft, geringeren Schadstoffgehalt in der Raumluft durch verbesserte Filterqualitäten der Lüftungsanlagen und weniger Lärmbelastung durch den Einsatz von leisen haustechnischen Anlagen. Insgesamt verfügt die stark serviceorientierte Branche über wenig technisches Wissen zum eigenen Betrieb. Nur selten wissen die Betreiber, welche Anlagentechnik verbaut ist. Die Betriebe verfügen oft nicht über eine Ersatzplanung. Geräte werden erst ausgetauscht, wenn sie defekt sind. Wenn das der Fall ist, muss schnell für Ersatz gesorgt werden. Unter Zeitdruck wird häufig dasselbe Modell gewählt, das bereits im Einsatz war. Problematisch ist auch der Umstand, dass Fachplaner oft Technologien empfehlen, mit denen sie selber lange vertraut sind. Dadurch wird die Umsetzung effizienter Technologien auch planungsseitig gehemmt. Gleichzeitig werden Energieberatungen nur selten in Anspruch genommen. Es firmieren zu viele Akteure unter der Bezeichnung „Energieberaterin/ Energieberater“ am Markt, die den Anspruch an die notwendige Expertise nicht erfüllen. Dadurch haben auch die qualifizierten Anbieter mit mangelndem Vertrauen zu kämpfen. Zudem bringen umfassende Maßnahmen manchmal mit sich, dass das Hotel bzw. die Gaststätte übergangsweise geschlossen werden muss. Ein weiteres Hemmnis ist die oft fehlende Einbeziehung der Mitarbeiter, wodurch Potenziale beim Nutzerverhalten nicht ausgeschöpft werden.

Lösungsansätze

Um die Barrieren abzubauen, sollten gute Beispiele aus der Branche publik gemacht und anschaulich aufbereitet werden. Wettbewerbsvorteile werden glaubwürdiger, wenn sie von Betrieb zu Betrieb kommuniziert werden. Verbände sollten stärker eingebunden werden, denn sie können als Multiplikatoren eine breitere Öffentlichkeit innerhalb der Branche erreichen. Netzwerkarbeit soll zudem verstärkt angeboten und Schulungen für Mitarbeiter zur Verfügung gestellt werden, um das Nutzerverhalten zu verbessern. Den Betrieben sollte mit guten Beispielen und brauchbaren Vorlagen, z. B. in Form von Ratgebern, Wegweisern und Checklisten dabei geholfen werden, eine Ersatzplanung zu etablieren und ein systematisches Energiemanagement aufzubauen.

2.2.2 AG 2: Lokaler Handel und Ernährung



Potenziale

Die größten Potenziale liegen in den heute bereits vorhandenen bzw. entstehenden Trends zu gesunder Ernährung. Vegane, vegetarische oder regionale Produkte, Bio-Produkte und Aspekte wie der Natur- oder Tierschutz sind zentrale Treiber der nachhaltigen Lebensmittelindustrie. Diese Trends sollten auch von Hotels und Gastronomiebetrieben erkannt und genutzt werden, um ein breiteres und umweltbewussteres Publikum zu erreichen. Auf diese Weise kann zudem die für den Tourismus einer Region wichtige, regionale Identität gefördert werden.

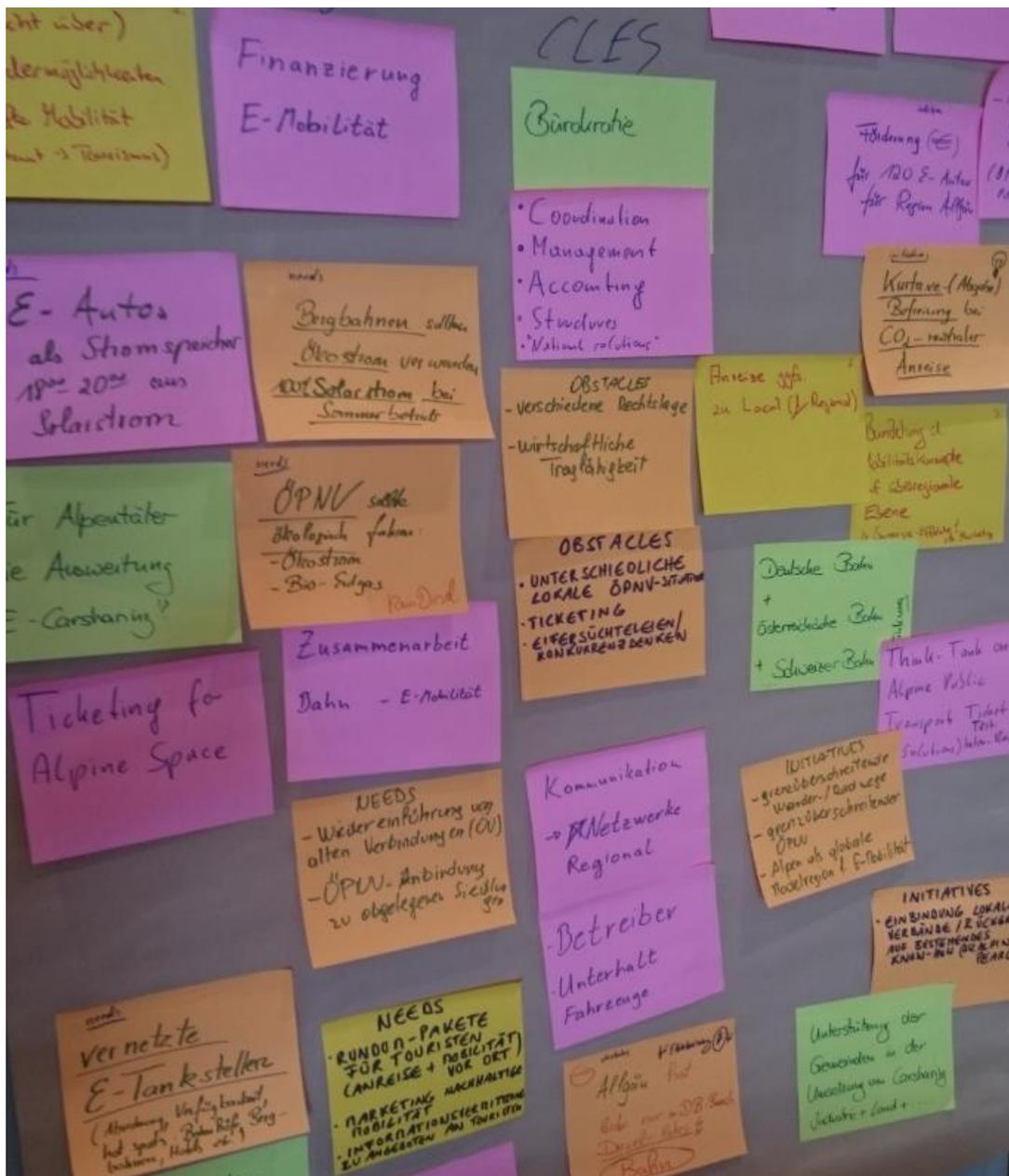
Hemmnisse

Die Transparenz der Qualität und die Frage nach der Herkunft der Lebensmittel sind nicht immer eindeutig zu klären. Es existieren zwar viele Produktlabel, die die Transparenz von bspw. Produktionsprozessen erleichtern sollen, jedoch bleibt es schwierig, die Aussagen der Label zu überprüfen. Ein Problem liegt auch in der Verarbeitung der Lebensmittel, da nur die bei Gästen „beliebten“ Tier- und Pflanzenteile zubereitet werden. Große Teile des Tieres landen im Abfall oder werden als Schlachtabfälle direkt zu Tiermehl weiterverarbeitet, nur weil sie keine Edelstücke wie Filet oder Kotelett sind. Diese Entwicklung führt dazu, dass in vielen Küchen das Wissen zum Verarbeiten der Tiere im Sinne der ganzheitlichen Tierverwertung abhandengekommen ist. Ein weiteres Problem, das in Verbindung mit der Ausschöpfung des Potenzials des Angebots von regionalen Produkten entsteht, ist, dass Gäste bei einer ausschließlich regionalen Produktauswahl nicht, wie gewohnt auf nicht-regionale Produkte zurückgreifen können. Das Angebot wird durch die Auswahl von regionalen Produkten eingeschränkt und nicht jeder Gast möchte das in Kauf nehmen. Aus diesem Grund bieten einige Hotels und Gaststätten regionale Produkte lediglich als Ergänzung zum „normalen“ Produktsortiment an. Als weiteres Hemmnis wurden die zum Teil sehr günstigen Preise von industriell hergestellten Lebensmitteln genannt. Sie verringern aus wettbewerbstechnischen Gründen die Motivation, die Potenziale und Trends wie regional, „bio“ und vegan zu nutzen. Insgesamt fehlen zudem Informationsmöglichkeiten für Betriebe, die gerne eine regionale Produktauswahl anbieten würden, aber nicht wissen, welche Produktionsbetriebe dafür in Frage kommen. Der Informationsaustausch geschieht derzeit vor allem über Mundpropaganda und erreicht somit nicht jeden Betrieb.

Lösungsansätze

Ein wichtiger Lösungsvorschlag ist die Anregung von Kooperationen zwischen der Landwirtschaft, dem verarbeitenden Gewerbe und der Hotel-Branche. So können vorhandene regionale Spezialitäten und andere regional hergestellte Lebensmittel leichter einen Abnehmer finden und alle Seiten davon profitieren. Zur Bekanntmachung regionaler Produktangebote könnte die regionale Handelsplattform, die im Zuge der deutschen DEHOGA-Energiekampagne als Open Source Lösung entwickelt wurde, angewendet werden. Des Weiteren sollte durch eine bessere und effizientere Planung der Lebensmittelabfall geringer gehalten werden. Lokale Stoffkreisläufe sollten geschlossen werden, z. B. durch die Verwertung der Bioabfälle in Agrarbetrieben oder Biogasanlagen. Ein Umdenken muss auch während der Ausbildung bspw. des Küchenpersonals erfolgen. Damit der Gast auch in Betrieben mit einem Fokus auf regionalen Produkten nicht auf seine gewohnten nicht-regionalen Produkte verzichten muss, sollte der Einsatz von Fair-trade-Produkten gefördert werden. So ist es (bislang) nicht möglich, Kaffee in den Alpen anzubauen, jedoch kann der Gast mit einem Angebot von fair gehandelten – evtl. sogar aus ökologischer Landwirtschaft kommenden – Kaffee zufrieden gestellt werden. Der behutsame und nachhaltige Umgang mit Lebensmitteln in den Hotels und Gaststätten sollte dem Gast vermittelt werden, um als gutes Beispiel in positiver Erinnerung zu bleiben.

2.2.3 AG 3: Nachhaltige Mobilität



Potenziale

Wichtige Potenziale für eine nachhaltige Mobilität in den Alpen sind ein vereinfachter Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln, die Erweiterung des öffentlichen Verkehrsnetzes und die Verbreitung von Möglichkeiten für E-Mobilität. Die Umstellung auf regenerative Energien im Bergbahn- oder Seilbahnbetrieb eröffnen ebenfalls Potenziale. Touristen wünschen sich einen verbesserten Zugang zu Skigebieten und Ausflugszielen, die ohne Auto oftmals nur schwer erreichbar sind. Gerade im Hinblick auf die sogenannten „letzten Kilometer“ birgt die Alpenregion noch großes Potenzial. Damit auch Touristen, die aus weit entfernten Wohnorten kommen, zu einer autofreien Anreise ermuntert werden können, müssen ihnen entsprechende Mobilitätsangebote vor der Anreise bis zum Ende ihres Aufenthalts

vorgeschlagen werden. Dies beinhaltet auch problemlose Umsteigemöglichkeiten z. B. vom Zug auf andere Verkehrsmittel, um in die Urlaubsregion zu gelangen.

Hemmnisse

Vorhandene nachhaltige Mobilitätsangebote müssen stärker kommuniziert werden, um den Gästen schon im Vorfeld ihrer Reise die Anreise ohne Auto schmackhaft zu machen. Oft wissen anreisende Gäste nicht ausreichend über Alternativangebote Bescheid, da es an flächendeckenden, regionenverbindenden Informationsmöglichkeiten mangelt. Da es sich bei den Alpen um eine Region handelt, in der acht Staaten aneinander grenzen, sind momentan keine einheitlichen Mobilitätsstrukturen vorzufinden. Jede Alpenregion kümmert sich um ihr eigenes ÖPNV-System und erschwert dem Gast somit den freien Zugang zu ÖPNV-Alternativen. Verschiedene Rechtslagen und unterschiedliche ÖPNV-Systeme in den benachbarten Alpenländern erschweren die Erweiterung und Vereinheitlichung des öffentlichen Verkehrsnetzes über Ländergrenzen hinweg. Die Zusammenarbeit zwischen Tourismusorganisationen, Hotelverbänden und ÖPNV-Planern ist noch nicht ausreichend und sollte forciert werden, um einheitlichere, besucherfreundliche ÖPNV-Systeme anbieten zu können. Ein weiteres Hemmnis birgt die Frage nach der Finanzierung von nachhaltigen Mobilitätsalternativen, da diese im besten Falle grenzüberschreitend stattfinden sollten. Je mehr Regionen an einer flächendeckenden Lösung beteiligt sind, umso mehr bürokratische und politische Hürden müssen überwunden werden.

Lösungen

Um die Anreise in die Alpen mit Bahn, Flugzeug oder öffentlichen Verkehrsmitteln genauso attraktiv und einfach wie die Anreise mit dem eigenen PKW zu gestalten, müssen nachhaltige, einfach zugängliche Gesamtpakete angeboten werden. Diese Serviceangebote für die Mobilität in den Alpen müssen derart ansprechend und problemlos nutzbar sein, dass die Vorteile des eigenen PKW ausgeglichen oder gar übertroffen werden. Dies ist nur möglich, wenn ein komplettes Beförderungssystem vom Heimatort des Gastes bis zu seinem Urlaubsziel in den Alpen gewährleistet wird. Damit solche Beförderungssysteme auch vom Gast genutzt werden, ist es unabdingbar, dass einfache und nutzerfreundliche Informationsplattformen angeboten werden (z. B. in Form von Internetportalen). Diese Serviceangebote sollten möglichst grenzübergreifend auf übergeordneter Ebene organisiert werden. Dafür ist es unbedingt notwendig, die unterschiedlichen und saisonal abhängigen Bedürfnisse der einzelnen Alpenregionen über einen verbesserten Austausch mit Tourismusorganisationen, Hotelverbänden und ÖPNV-Planern publik zu machen, um maßgeschneiderte Lösungen zu finden. Eine weitere Möglichkeit, um die Hemmnisse zur Nutzung vorhandener ÖPNV-Systeme vor Ort auszuräumen, ist die Entwicklung von kundenorientierten Ticketingsystemen. Durch Vergünstigungen beim Kauf von Fahrkarten zu Ausflugszielen und einheitlichen Preisgestaltungen zur Nutzung aller ÖPNV-Angebote innerhalb einer Region, können Gäste dazu ermuntert werden, den eigenen PKW auf dem Hotelparkplatz stehenzulassen.

2.3 Rahmenprogramme der Europäischen Kommission

Georg Ratjen

adelphi

Im letzten Vortrag des Workshops stellte Georg Ratjen, Senior Projektmanager bei adelphi, die wichtigsten Finanzierungsmöglichkeiten der EU für Klimaschutzinitiativen des Gastgewerbes im Alpenraum vor. Im Wesentlichen präsentierte er die relevanten Förderprogramme: das Alpenraumprogramm, Horizon 2020 und LIFE. Das Alpenraumprogramm ist u. a. auf Initiativen zur Verringerung des CO₂-Fußabdrucks der Alpenregion ausgelegt und spricht transnationale Kooperationen an. Es hat eine Förderquote von max. 85%. Horizon 2020 ist ein EU-Förderprogramm für Forschung und Innovation, bei dem es die Möglichkeiten der Förderung als Kooperationsprogramm oder als Einzelprogramm gibt. Kooperationsprogramme (mind. 3 Partner) werden bis zu 100% gefördert und Einzelprojekte bis zu 70%. LIFE ist ein Förderprogramm der EU für die Umsetzung von konkreten Umwelt, Naturschutz und Klimaprojekten. Es hat eine Förderquote von max. 60% und es werden Projekte bevorzugt, die eine länderübergreifende Organisationsstruktur aufweisen.

2.4 Schlusswort

Martin Waldhausen

BMUB

Martin Waldhausen, Referatsleiter für Klimaschutz und Energieeffizienz, Klimaschutztechnologien im BMUB, bedankte sich zum Abschluss des Workshops im Namen des deutschen Vorsitzes der Alpenkonvention für die vielen interessanten Beiträge über nachhaltige Initiativen im Hotel- und Gastgewerbe im Alpenraum sowie die vielversprechenden Ansätze für einen nachhaltigen Tourismus in den Alpen. Er verwies darauf, dass „nachhaltiges Wirtschaften“ ein zentrales Thema der deutschen Präsidentschaft der Alpenkonvention und dieser Workshop eine der zahlreichen Initiativen des deutschen Vorsitzes in diesem Bereich ist. Ziel ist es, die mit dem Workshop begonnene, verstärkte Kooperation im Hotel- und Gastgewerbe des Alpenraums zu verstetigen und eine gemeinsame alpenweite Initiative für mehr Klimaschutz und Energieeffizienz auf den Weg zu bringen. Die Ergebnisse des Workshops werden dem Ständigen Ausschuss der Alpenkonvention und der Alpenkonferenz vorgelegt.

3 Überblick über Erkenntnisse und Empfehlungen des Workshops

3.1 Potenziale für Klimaschutz in Hotels und Gaststätten im Alpenraum

- Im Alpenraum bestehen zahlreiche und unterschiedliche Klimaschutzinitiativen, die Länder im Alpenraum können entsprechend viel voneinander lernen.
- Es gibt viele Maßnahmen für Klimaschutz und Energieeffizienz im Gastgewerbe des Alpenraums, die auch unter betriebswirtschaftlichen Aspekten attraktiv sind.
- Nachhaltige Mobilität und Regionaler Handel haben dabei einen ähnlich hohen Stellenwert wie Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz der Haus- und Anlagentechnik.

3.2 Hemmnisse für Klimaschutz in Hotels und Gaststätten im Alpenraum

- Hindernisse des Wissenstransfers zwischen den Ländern: Informationen zu Klimaschutzinitiativen nur in Landessprache auf jeweiliger Projekthomepage (Sprachbarrieren, fehlender Gesamtüberblick), wenige Plattformen zum Erfahrungsaustausch vor Ort
- Hindernisse der Energieeffizienz in Haus- und Anlagentechnik: Fehlendes Wissen um Wettbewerbsvorteile, keine Ersatzplanung (Geräte werden erst bei Defekt und unter Zeitdruck ausgetauscht), fehlendes Energiemanagement, aufwendige Antragstellung bei Förderprogrammen
- Hindernisse der Nachhaltigen Mobilität: keine länderübergreifende Abstimmungen für flächendeckende Mobilitätslösungen, unterschiedliche Rechtslage zwischen den Ländern, unterschiedliche Struktur der Zuständigkeiten zwischen Gemeinden und Ländern
- Hindernisse des Regionalen Handels: eingeschränkte Auswahl und wenig bekanntes Angebot bei regionalen Produkten, günstigere Preise industriell hergestellter Produkte, aufwendige Logistik, fehlende Kooperation mit Landwirten vor Ort und verarbeitendem Gewerbe in der Region

3.3 Empfehlungen für Klimaschutz in Hotels und Gaststätten im Alpenraum

- **Bewährte Ansätze in allen Alpensprachen** verfügbar machen, um Wissenstransfer über Landesgrenzen hinweg zu vereinfachen.
- **Verbände der Hotellerie und Gastronomie eng einbeziehen**, um Glaubwürdigkeit und Bekanntheit von Klimaschutzinitiativen zu erhöhen.
- Maßnahmen anhand anschaulicher **Best-Practice Beispiele** kommunizieren, dabei Erfolge (Kosteneinsparung, Komforterrhöhung etc.) durch Zahlen belegen.
- Betriebe mit **Management-Tools** und **Templates** ausstatten, um eine professionelle Ersatzplanung und Energiemanagement zu etablieren.
- **Plattformen zum Erfahrungsaustausch** (Stammtische, Workshops etc.) schaffen, um persönliche Empfehlungen von Betrieb zu Betrieb anzuregen.
- **Experten im Ruhestand** als ehrenamtliche Trainer und Berater nutzen, um Betriebe vor Ort kosteneffizient zu unterstützen.
- **Informationsinfrastruktur zu regionalen Produkten** ausbauen und Landwirtschaft enger einbeziehen, um den regionalen Handel zu stärken.
- **Länderübergreifende Entwicklung** alpenweiter ÖPNV-Servicepakete unter frühzeitiger Einbeziehung betroffener Stakeholder, um unterschiedliche Interessen und Rechtslagen bereits bei der Planung zu berücksichtigen.
- **Zusammenarbeit mit Reiseveranstaltern** und anderen Tourismusbetrieben stärken, um die Informationsweitergabe an die Gäste zu fördern.

3.4 Ausblick für Klimaschutz in Hotels und Gaststätten im Alpenraum

- **Übersicht über Klimaschutzinitiativen:** Im Anschluss an den Workshop wurde ein Online-Wegweiser zu Klimaschutzinitiativen im Alpenraum fertiggestellt. Dieser ist unter www.alpine-energy.eu in allen Landessprachen des Alpenraums verfügbar.
- **Internationale Vernetzung für gemeinsame Initiativen:** Die Teilnehmer des Workshops werden sich untereinander abstimmen und Gelegenheiten wahrnehmen, gemeinsam mit den Verbänden alpenweite Klimaschutzinitiativen auf den Weg zu bringen.
- **Handlungsempfehlungen des Workshops als Orientierung:** Die inhaltliche und methodische Ausgestaltung neuer gemeinsamer Klimaschutzinitiativen soll sich an den Handlungsempfehlungen des Workshops orientieren. Ferner sollen die Handlungsempfehlungen auch mit anderen Branchen geteilt werden.

4 Fortführung des Projekts

Die Ergebnisse des Workshops und des Gesamtvorhabens wurden am 9. Juni 2016 in Sonthofen dem Ständigen Ausschuss der Alpenkonvention in seiner 61. Sitzung vorgestellt. Der Ständige Ausschuss nahm den Bericht dankend zur Kenntnis und beschloss, der Alpenkonferenz die Weiterführung des Projekts als gemeinsame Initiative zum nachhaltigen Wirtschaften vorzuschlagen. Deutschland solle dabei weiterhin eine federführende Rolle spielen.

Anhang: Teilnehmerliste

Vorname	Nachname	Institution	Land
Dr. Hans-Jörg	Barth	eza! Energie- und Umweltzentrum Allgäu	Deutschland
Uroš	Brežan	Tolmin	Slowenien
Oliver	Briemle	Oliver Briemle Unternehmensberatung	Deutschland
Georg	Buchwieser	Ingenieurbüro für Energieberatung und Klimaschutz	Deutschland
Eike	Christiansen	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)	Deutschland
Barbara	Diallo-Strobl	Österreichische Hotelierversammlung (ÖHV)	Österreich
Jakob	Dietachmair	CIPRA	Deutschland
Christine	Eben	NaturFreunde Deutschlands + CIPRA Deutschland	Deutschland
Armin	Eberle	Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW)	Schweiz
Andreas	Eggensberger	Biohotel Eggensberger	Deutschland
Stefan	Fauster	Hotel Drumlerhof	Italien
Reinhard	Frister	Beratung für Energiewirtschaft	Deutschland
Corinne	Fritsch	Ministere Environnement	Frankreich
Sebastian	Gröbmayer	GL Energielösungen GmbH & Co. KG	Deutschland
Jürgen	Huber	EEP Energieconsulting GmbH	Deutschland
Walter	Kahlenborn	adelphi	Deutschland
Gergely	Kovacs	Ingenieurbüro S&T e.U.	Deutschland
Prof. Heinrich	Kreuzinger	TU München	Deutschland
Gabriele	Kuczmierczyk	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)	Deutschland
Nina	Kuenzer	blue!	Deutschland
Petra	Lackner	Österreichische Energieagentur	Österreich
Hannes	Lichtmannegger	Berghotel Rehlegg AG	Deutschland
Gustav	Lorenz	Hotelier	Schweiz
Stephanie	Maier	Berufsfachschule für Hotel- und Tourismusmanagement	Deutschland
Charlotte	Martin-Stadler	Landratsamt Aichach-Friedberg	Deutschland
Stephan	Meier	Munich University of Applied Sciences	Deutschland
Guiseppe	Mella	City of Venice	Italien

Vorname	Nachname	Institution	Land
Andrea C.	Mende		Deutschland
Bianca	Meyer	Berghotel Ifenblick	Deutschland
Nathalie	Morelle	Permanent Secretariat of the Alpine Convention	Frankreich
Christian	Müller	Deutsche Energieagentur	Deutschland
Josef	Murr	IMET GmbH	Deutschland
Rudi	Ostermeier	energie konzepte ostermeier	Deutschland
Pier Paolo	Pentuccci	City of Venice	Italien
Florian	Pronold	Parlamentarischer Staatssekretär, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)	Deutschland
Fritz	Rasp	Tourist-Information Ramsau	Deutschland
Georg	Ratjen	adelphi	Deutschland
Markus	Reiterer	Permanent Secretariat of the Alpine Convention	Österreich
Harald	Reiterer	Provincia Autonoma Di Bolzano	Italien
Verena	Röger	Berufsfachschule für Hotel- und Tourismusmanagement	Deutschland
Peter	Schmale	Aktivsenioren Bayern e.V.	Deutschland
Steffen	Schmid	Lapithus Hotel Management	Deutschland
Juliane	Schröer	adelphi	Deutschland
Aki	Schüle	SCHÜLE`S Gesundheitsresort & Spa	Deutschland
Stefanie	Schwarz	Berufsfachschule für Hotel- und Tourismusmanagement	Deutschland
Holger A.	Siegmund	MOVE-Services GmbH	Deutschland
Martin	Steiner	Berufsfachschule für Hotel- und Tourismusmanagement	Deutschland
Tibor	Szigeti	Ingenieurbüro S&T für Umwelt und Energieberatung	Deutschland
Nikolaus	Teixeira	communications & design	Deutschland
Nicole	Wagner	Berufsfachschule für Hotel- und Tourismusmanagement	Deutschland
Martin	Waldhausen	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)	Deutschland
Svenja	Weikamp	adelphi	Deutschland
Katharina	Weinzierl	Berufsfachschule für Hotel- und Tourismusmanagement	Deutschland
Wolfgang	Zimansky	Omnis, Büro f. Handel & PR	Deutschland



alpenkonvention • convention alpine
convenzione delle alpi • alpska konvencija

Tagung der Alpenkonferenz
Réunion de la Conférence alpine
Sessione della Conferenza delle Alpi
Zasedanje Alpske konference

XIV

05.08.2016

TOP / POJ / ODG / TDR

A10c

DE

OL: EN

ANLAGE/ANNEXE/ALLEGATO/PRILOGA

2



www.alpine-energy.eu

Sustainable Economy in the Alpine Region:

Climate Action and Energy Savings in Hotel and Restaurant Industries

Online-Guide (D, IT, FR, SL) concerning:

- *Climate Initiatives*
- *Funding Schemes*
- *Energy Saving Advice*
- *Best-Practice Examples*

for hotel, restaurant and tourism managers, as well as associations in the Alpine Region.

Now available: www.alpine-energy.eu

The Online-Guide for hotel and restaurant industries in the Alpine Region emerged as part of the German Presidency of the Alpine Convention, has been encouraged by the BMUB and constructed by adelphi.



Federal Ministry for the
Environment, Nature Conservation,
Building and Nuclear Safety


alpenkonvention • convention alpine
convenzione delle alpi • alpska konvencija
Alpine Convention
German Presidency 2015 – 2016


adelphi



www.alpine-energy.eu

Nachhaltiges Wirtschaften im Alpenraum:

Klimaschutz und Energieeffizienz in der Hotellerie und Gastronomie

Online-Wegweiser (D, IT, FR, SL) zu:

- *Klimaschutzinitiativen*
- *Förderprogramme*
- *Energiespartipps*
- *Best-Practice Beispiele*

für Hoteliers, Gastronomen, Touristiker und Verbände im Alpenraum.

Ab sofort verfügbar unter: www.alpine-energy.eu

Der Online-Wegweiser für Hotellerie und Gastronomie im Alpenraum entstand im Rahmen der deutschen Präsidentschaft der Alpenkonvention, wurde vom BMUB gefördert und von adelphi erstellt.



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit


alpenkonvention • convention alpine
convenzione delle alpi • alpska konvencija
Alpine Convention
German Presidency 2015 – 2016


adelphi